

Naturereignisse

Wir starten mit einem **Rückblick auf das Versicherungsjahr 2023**. Im Jahr 2023 hatten Wetterextreme wie Sturm, Hagel, Blitz und Überschwemmungen versicherte Schäden in Höhe von 4,9 Milliarden Euro verursacht. Dies stellt historisch betrachtet ein leicht überdurchschnittliches Jahr dar und entspricht einem Vorjahresplus in Höhe von 13,95 % (die Schadenaufwendungen im Jahr 2022 betragen 4,3 Milliarden Euro).

Das **Jahr 2024** wird die Schadenaufwendungen der Vorjahre nach ersten Prognosen erneut übersteigen. Für das Gesamtjahr erwarten die Versicherer Schäden von mindestens sieben Milliarden Euro (Quelle: [Versicherer befürchten 2024 überdurchschnittlich hohe Schäden durch Wetterextreme \(gdv.de\)](#)).

Die Halbjahresbilanz der ersten Jahreshälfte zeigt, dass rund 2,7 Milliarden Euro versicherter Schäden durch **Überschwemmungen und Starkregen** und 800 Millionen Euro durch **Sturm- und Hagelschäden** an Gebäuden entstanden sind. Prägende Naturereignisse sind hierbei das Pfingsthochwasser im Saarland, mit kalkulierten Schadenaufwendungen in Höhe von 200 bis 300 Millionen, sowie das Hochwasser im Juni. Besonders schwer getroffen durch das Hochwasser wurde Südwestdeutschland. An vielen Pegeln im Hochwasser-Schwerpunktgebiet wurden 100-jährliche Hochwasserabflüsse historischer Pegelstände deutlich übertroffen (Quelle: [Wetter und Klima - Deutscher Wetterdienst - Leistungen - Starkniederschläge in Süddeutschland Ende Mai / Anfang Juni 2024 \(dwd.de\)](#)). In Bayern wurde in 15 Landkreisen und drei kreisfreien Städten der Katastrophenfall ausgerufen. Die R+V bezifferte die Schäden bei ihren Versicherten auf rund 100 Millionen Euro (Quelle: [Rund 100 Millionen Euro durch Hochwasser-Schäden in Bayern und Baden-Württemberg \(ruv.de\)](#)).

In den letzten 20 Jahren wurden 34 Prozent der erfassten Katastrophen-Ereignisse durch **Hochwasser** hervorgerufen und die Tendenz steigt. Dies lässt sich zum einen durch den Klimawandel sowie durch die steigenden Bodenversiegelungen erklären. Eine wärmere Atmosphäre kann mehr Wasser speichern, folglich erhöhen sich die Niederschlagsmengen. Durch die Versiegelung kann das Regenwasser nicht richtig versickern und es steigt das Risiko von örtlichen Überschwemmungen, da bei starken Regenfällen die Kanalisation oder die Vorfluter die oberflächlich abfließenden Wassermassen nicht mehr fassen können. Laut Umweltbundesamt hat in den letzten 30 Jahren die Bodenversiegelung um insgesamt 4.943 km² zugenommen (Quelle: [Bodenversiegelung | Umweltbundesamt](#)). Starkregenereignisse werden daher häufiger und wahrscheinlicher.

Zusätzlich sind die Versicherungsleistungen auch für **andere Naturereignisse** gestiegen. So befinden sich die Entschädigungsleistungen für Blitz- und Überspannungsschäden auf dem höchsten Wert seit 20 Jahren. Insgesamt wurden rund 330 Millionen Euro Entschädigung für 220.000 Blitz- und Überspannungsschäden geleistet. Dies entspricht einem Schadendurchschnitt von 1.460 Euro (Quelle: [Blitzbilanz 2023: Höchste Entschädigungsleistung seit 20 Jahren \(gdv.de\)](#)).